



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Salomonischer Scepter/ Das ist: Über Salomons Hof-Haltung/ Lebens-Lauff vnd denckwürdigen Sprüchen/ leicht-verständig vnd nützlich Gemüths-erfrischende Poeterey

Grieninger, Augustin

Landsberg, [1685]

Neunter Jnnhalt. Salamon erlustiget sich in denen schön von ihme
aufgerichteten Gebäuen/ Wein- Obs- vnd anderen Lust-Gärten; Weyern
[et]c.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45745](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-45745)

Salomonischen Scepters. 31

Der Edelsteinen schencket /
An diesem Schar zu Haus und Platz /
Auch aller Ort man dencket.

9.
Das Erlaub nimmt / vom König bschencket
Mit dem / nach was sie trachtet /
Die Abreis Sabæ Herzen kräncket /
Ihr Unglück gnau betrachtet /
Die süsse Lehr / so Gott der Herr
Dem Salomon eingossen /
Verlassen muß / ach schwere Buß !
Dis Saba hat verdrossen.



Neunter Inhalt.

Salomon erlustiget sich in denen schön von ihm auf-
gerichteten Gebäuden / Wein- Obs- und anderen
Lust- Gärten ; Wehern re.

Ecclesiastæ Secundo cap.

Edificavi mihi domos.

I.
S Kenzehen der Jahr man zehlet /
Die der König hat erwöhlet /
Ihm zu bauen ein Pallast /
Saba drab erstummet bleibet /
Ben Ansehen schier ableibet /
Kunst verzückt den neuen Gast.

2.

Zu Gefallen Pharaonis
 Seiner Tochter; Salomonis
 Braut / ein neues Haus wird baut/
 Was von Kunst ist zu erfinden/
 Läßt ihm Salomon beginnen
 Zuzurichten seiner Braut.

3.

Keine Kosten werden gspahret /
 Mit dem Bauen man fortfahret/
 Bauen freuet Salomon/
 Von der Elephanten Zähnen/
 Andre Helffenbein es nennen/
 Ihme zuricht einen Thron.

4.

Mehr Palläst er aufgerichtet/
 Wie Josephus vns berichtet/
 Seines Bauens war kein End/
 Was von andern aufgeföhret
 Seinen Glanz allda verliehret/
 Königs Bauen alles schändt.

5.

Plantavi vineas.

Größer dann die Viertel - Landen
 Siehet man in diesen Landen

Trau

Salomonischen Scepters. 33

Trauben an den Neben - Gsträus/
Die Wein - Gärten aufzurichten
Daß mans zier mit Bacchi Früchten/
Wird angewendet aller Fleiß.

6.

Palestin den Zoll muß reichen/
Erderreich des Königs breichen
Mit dem selzam Neben - Gsträus/
Aus frembd Landen d'Wurzel glangetz
Dran ein solches Muster hanger/
Würdig z'seyn des Königs Speis.

7.

Von dem grünen Blätter - Dache
Kombt der Schatten; drunter lache
Grosser König Salomon/
Da die Sonn den Meister spfelet/
Mit den Strahlen auf dich ziehlet/
Zu den Wein - Berg setz dein Thron.

8.

Vor ein Schild die Blätter hangen/
Heisse Strahlen aufzufangen/
Süsse Ruh allda man hat/
Was abgmattet / sich erquicket/
Anfangt z'leben / was ersticket/
Das vermag der Trauben Blat.

E 5

9. Nocht

9.

Roth vnd gelbe Trauben prangen/
 Angebunden an den Stangen/
 Den Rubin vnd Perlein gleich/
 Purpur · glanzend d' Farben spielen/
 Gelb vnd weis die Augen füllen/
 Zeitig/ wie das Wachs so weich.

10.

Da das Gemüt in d' Trauer gfuncken/
 Da das Herz darinn ertruncken/
 Da das Angesicht gwülckig scheint/
 Reben · Safft die Trauer treibet/
 Hergens Zagheit hinweg reibet/
 Wein der Traurigkeit ist feindt.

11.

Da der Wein in Gläslein springet/
 Da man frölich darzu singet/
 Traurigkeit abgestorben ist/
 In dem Leib das Herz auffspringet/
 Da beyhm Wein die Seiten klinget/
 Reben · Safft das Herz erfrischt.

Feci hortos & pomaria, &c. & ex-
 truxi mihi piscinas aquarum,
 vers. 5. & 6.

12. Viel

12.

Viel der Gärten hat erbauet /
Die der Himmel oft betauet /
Mit den Kräutern angefüllt /
Was von Blumen zu dencken /
Thut die Erd dem König schencken /
Sein Beginnen also stillt.

13.

Indien die Hand thut reichen /
Auch Egypten nicht wil weichen
Fremdes Swachs zu schicken her ;
Und Arabien mit stimmet /
Wo der König d'Pelzer nimmet /
Andrer Orten z'geschweigen mehr.

14.

Wasser in die Weyer richtet /
In den Wald zu führen dichtet /
Weiche Bäum zu richten auf /
Was zum Brennen / was zum Bauen /
Mit der Zeit zu niederhauen /
Behlet man ein grossen Hauf.

15.

Wann kein Paradies wär gewesen /
Wo der Adam sich vergessen /

Es

Uns

ex-
um.

Viel

Uns darmit verlohren gebn/
 Würdig wären Königs Gärten/
 Von den Fedren globe der Glehren/
 Daß der Adam drinn soll lebn.



Zehnter Inhalt.

Salomon erzehlet seine auf Erden gesuchte Wollust-
 barkeiten/ vnd gehabte weltliche Glückseligkeit.

Ecclesiastica secundo cap.

Possedi seruos & ancillas, multamqve
 familiam habui. v. septimo.

I.

Groß ist d'Zahl die mir aufwarten/
 Die mich ziehen wie ein Garten/
 Der von Blumen ist vmbbringt/
 Zu mein'n Diensten alles stehet/
 Alles lauffet vnd nicht gehet/
 Mir zu dienen herzu dringt.

2.

Ethiopien weis z'sagen/
 Wie viel Slaven in mein Tagen
 Ich allda erkauffet hab/
 Ein ganz Kriegs-Heer meiner Leuten
 Behle ich an meiner Seiten/
 Die mir dienen vmb die Gab.

3. Mehr